

**FESTIVAL
RELOADED**

— LITERARISCHE NAHVERSORGUNG IN SCHWIERIGEN ZEITEN

23.7. – 4.10.2020

PRESSESPIEGEL

FESTIVAL RELOADED – Literarische Nahversorgung in schwierigen Zeiten bringt dem Publikum in der Steiermark Monologe und Kurzstücke.

Das ermöglicht Live-Situationen, direkte Begegnungen, aber mit Abstand. Es wird gezeigt, dass zeitgenössische Dramatik etwas zu sagen hat.

Edith Draxl, die künstlerische Leiterin des DRAMA FORUM, betonte auch die Wichtigkeit, gerade in Zeiten wie diesen, jungen Dramatiker*innen eine Präsentationsmöglichkeit zu bieten. Auf Grund der Einschränkungen, die im Zuschauerbereich notwendig sind, konzentrieren sich Theater verstärkt auf ihre großen Bühnen, zu denen zeitgenössische Dramatik kaum Zugang hat. Das Festival präsentiert Autor*innen wie Teresa Dopler, Nava Ebrahimi, Nata-scha Gangl, Caren Jeß, Claudi Tondl, Ferdinand Schmalz, Miroslava Svobikova oder Christian Winkler.

- 21./22. August 2020 – Stadl an der Mur
- 28./29. August 2020 – Deutschlandsberg
- 10.-12. September 2020 – Graz
- 3./4. Oktober 2020 – Graz

www.dramaforum.at/festival-reloaded



v.l.n.r.: Matthias Unterkofler (Pfarre Herz-Jesu Graz), Peter Faßhuber (Theaterland Steiermark), Judith Stocker (Steiermärkische Sparkasse) Edith Draxl (DRAMA FORUM), Anita Nagele und Ferdinand Nagele (Griessner Stadl), Claudia Unger (Volkskundemuseum) Foto: Nikola Milatovic

THEATERLAND STEIERMARK | DRAMA FORUM

Dramatische Rückkehr in die Regionen

Hörspiele und Stationenbetrieb:
Theaterland Steiermark und Drama Forum
denken ihre Formate diesen Sommer neu.

Es war das erste Mal in 30 Jahren, dass ich Veranstaltungen absagen musste“, fasst Peter Faßhuber die letzten Monate zusammen. Eines war für den künstlerischen Leiter des Theaterlandes Steiermark und sein Team sehr schnell klar: „Egal wie es kommt – wir werden spielen.“ Jetzt wird dieser Vorsatz zur Realität: Am 23. Juli startet das „Festival Reloaded“.

Mit zeitgenössischer Dramatik werden Bad Radkersburg, Deutschlandsberg, Stadl an der Mur und Graz bespielt. Mit dem Drama Forum will man Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen „literarische Nahversorgung in schwierigen Zeiten“ bieten und Theater quasi vor die Haustür liefern. Was durch die Absage des Dramatikerinnenfestivals versäumt wurde, soll so nachgeholt werden.

„Um das möglich zu machen, mussten wir Formate neu denken“, sagt Edith Draxl,



**Festivalleiter
Peter Faßhuber**
FÜRGLEN

Leiterin des Drama Forums. So warten Hörspiele, Monologe und Stationenbetriebe auf die Zuseher.

Es lockt ein umfangreiches Programm mit 17 Stücken junger Dramatiker. Dabei wird der Platz vor der Grazer Herz-Jesu-Kirche in den Amazonas verwandelt, und in Bad Radkersburg werden die Sterne vom Himmel geholt.

Um den Besucherzulauf machen sich die Veranstalter keine Sorgen: „Wir befürchten eher, dass wir aufgrund der verringerten Sitzplätze Menschen wieder wegschicken müssen“, sagt Faßhuber. Daher wird dringend empfohlen, Karten vorab zu reservieren.

Teresa Guggenberger

Festival Reloaded. 23./24. Juli, Galeriesoundso, Bad Radkersburg; 21./22. August, Griessner Stadl, Stadl an der Mur; 28./29. August, Laßnitzhaus, Deutschlandsberg; 10. bis 12. September sowie 3./4. Oktober, Graz. theaterland.at, dramaforum.at



Ab ins Grüne! Viele Abende werden im Freien stattfinden SCHÜDEKOPF

➤ Theaterland Steiermark präsentiert neue Pläne für das **Die Nahversorger haben**

„Der Lappen muss hochgehen“, lautet ein altes Theater-Sprichwort. Und nachdem der Vorhang wegen Corona lange geschlossen bleiben musste, starten die Theaterfeste der Regionen nun neu durch. Am 17. Juli beginnen die Theatertage Weißenbach, ab 23. Juli sorgt man steiermarkweit für „Literarische Nahversorgung“.

„In Zeiten wie diesen ist vieles unsicher. Aber was sicher ist, ist dass wir Theater spielen“, sagt Theaterland-Chef Peter Faßhuber. Das Figurentheater-Festival in Stainz und das Jugendtheater-Festival „rabiaterperlen“ in Deutschlandsberg sind heuer zwar Corona zum Opfer gefallen, aber beim Rest der Theaterfeste der Regionen soll sich der Vorhang in irgendeiner Form öffnen.

Und so starten am 17. Juli die Theatertage Weißenbach mit dem „gewohnten

Programm aber in ungewöhnlicher Form“, so Faßhuber. Zehn Produktionen für Groß und Klein stehen an – pro Vorstellung gibt es allerdings nur 50 Karten. Also rechtzeitig reservieren!

Im September steigt in Oberzeiring mit der „Werkstatt“ das Festival der Uraufführungen, das wegen Corona „weniger international ausfällt, dafür aber noch stärker steirische Theaterarbeit in den Fokus rückt“, so Faßhuber. Einen neuen Termin gibt es auch schon

für das Festival „artig klassisch & la notte“ in Straden, das eigentlich im Frühjahr über die Bühne gehen hätte sollen und nun von 18. bis 21. November stattfindet.

Und weil man gerade in schwierigen Zeiten „Dinge ganz neu denken muss“, wie Edith Draxl von uniT es formuliert, haben sie und Faßhuber gleich ein neues „Festival Reloaded“ auf die Beine gestellt: eine Erweiterung der „Literarischen Nahversorgung“, die man als Teil des (heuer abgesagten) Internationalen Dramatiker*innenfestivals am Schauspielhaus schon seit einigen Jahren gemeinsam anbietet.

Ab 23. Juli touren sie mit Monologen, Kurzstücken und Live-Hörspielen junger

wieder dramatischen Nachschub

Dramatiker wie Ferdinand Schmalz, Natascha Gangl, Anah Filou, Teresa Dopler oder Miroslava Svolikova durch das ganze Bundesland – unterstützt von lokalen Partnern vor Ort. Mit dabei sind die galerieundso in Bad Radkersburg (23./24. Juli), der Griessner Stadl in Stadl an der Mur (21./22. 8.), das Theaterzentrum Deutschlandsberg (28./29. August). Zum Abschluss gastiert man auch in Graz bei der Herz-Jesu-Kirche und im Volkskundemuseum (11./12. 9.).

Denn ein Ziel kann auch Corona nicht stoppen: „Wir wollen zeitgenössische Dramatik unter die Leute bringen!“ Christoph Hartner



Das Mezzanin Theater eröffnet am 17. Juli die Theatertage Weißenbach und zeigt „La Vita Mi Piaggio“ zusätzlich dreimal in Graz.

Info: www.theaterland.at

DAS SPIEL VON DER EINVERLEIBUNG

Literarisches Projekt

Natascha Gangl stammt aus Radkersburg, hat für UniT in Graz geschrieben und lebt derzeit in Wien. Die Dramatikerin erhielt zahlreiche Preise, ihr neuestes Buch ist ein überaus liebevoll gestaltetes Projekt. Auf Gangls Literatur muss man sich einlassen. Dann wird man belohnt, mit wunderbaren Sprachbildern.

Natascha Gangl. Das Spiel von der Einverleibung. starfruit, 25 Euro.



Weststeirische Rundschau

SiMa Druck
beeinDRUCKend vielseitig

93. Jahrgang

Nummer 34

Deutschlandsberg, 21. August 2020

Einzelpreis € 1,40

**Literarische Nahversorgung
in schwierigen Zeiten**



theaterzentrum
deutschlandsberg

Festival Reloaded

Festival Reloaded ist eine kleinere, regionale Version des **internationalen Dramatiker*innenfestivals** Graz. Das Drama Forum wartet nicht auf sein Publikum, sondern bringt das Theater zu den Leuten. Gezeigt werden Monologe und Kurzstücke von Ferdinand Schmalz, Anah Filou, Miroslava Svolikova, Natascha Gangl. **Alles ganz live und digital**, aber mit Abstand!

Wann: 28. und 29. August 2020, jeweils um 18.00 und 20.00 Uhr. Treffpunkt: Laßnitzhaus, Hollenegger Straße 8, Deutschlandsberg.

Teil I von „zu ordnen“ von **Max Smirzitz**, Monolog aus „am apparat“ von **Ferdinand Schmalz**, Monolog aus „Das Paradies meines Nachbarn“ von **Nava Ebrahimi**, Monolog aus „Maidorf – Trilogie des Zusammenlebens Vol. 2“ von **Christian Winkler**, Monolog aus „Unsere blauen Augen“ von **Teresa Dopler**. Teil II von „zu ordnen“ von **Max Smirzitz**.

Einrichtung: Felix Hafner und Franz Strolchen.

Mit: **Clemens Berndorff**, **Annette Holzmann** (ehemalige TZler), **Sebastian Klein**, **Ana Stefanovic Bilic**.

Gesamtleitung: Felix Hafner

Die Veranstaltungen finden im Freien statt! Tickets € 12.- / € 6,-. Da die Plätze begrenzt sind, wird ersucht dringend um Anmeldung unter: office@theaterzentrum.at oder +43 3462 / 6934 ersucht.

Literarische Nahversorgung in schwierigen Zeiten **Festival Reloaded**



Festival Reloaded ist eine kleinere, regionale Version des **internationalen Dramatiker*innenfestivals** Graz. Gezeigt werden Monologe und Kurzstücke von Ferdinand Schmalz, Anah Filou, Miroslava Svolikova, Natascha Gangl. **Alles ganz live und digital**, aber mit Abstand!

Sowohl Felix Hafner als auch Clemens Berndorff und Annette Holzmann sind ehemalige Mitglieder des Theaterzentrums Deutschlandsberg.



Foto: Marian Lenhard

Regisseur Felix Hafner wuchs in Maria Lankowitz auf, besuchte das BORG Deutschlandsberg und kam über das dortige Schultheater ins Theaterzentrum Deutschlandsberg. Nach der Matura studierte er Schauspielregie am Max Reinhardt Seminar in Wien und inszenierte in der Folge an verschiedenen Theatern, u.a. am Wiener Volkstheater. 2017 wurde er mit dem Nestroy-Theaterpreis als bester Nachwuchs für seine Inszenierung „Der Menschenfeind“ von Molières ausgezeichnet. Seine freundschaftliche Beziehung zum Theaterzentrum hält er weiterhin aufrecht.

Mit **Clemens Berndorff** kommt ein gebürtiger Deutschlandsberger für diese Produktion in seine Heimatstadt zurück. Er absolvierte seine Schauspielausbildung von 2005 bis 2009 am Konservatorium der Stadt Wien, heute MUK. Seine Engagements führten ihn über Wien in das Stadttheater St. Gallen und ans Landestheater Linz, wo er von 2016 bis 2019 in etlichen Hauptrollen zu sehen war. Auch in Film- und Fernsehproduktionen war und ist er präsent. 2015 verkörperte er in der ORF-Serie „Altes Geld“ seine erste durchgehende Rolle als Undercover-Cop Mario Stranski. Seit 2018 spielt er in der ORF/ZDF-Fernsehfilmreihe „Spuren des Bösen“ den Kriminalbiologen Christian Rudolf. Clemens Berndorff lebt und arbeitet in Wien und es ist schön, ihn auch bei einer heimischen Produktion erleben zu können.



Foto: Stefan Klüter



Foto: Katja Kuhl

Auch **Annette Holzmann** kommt aus der Weststeiermark und hatte ihre Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz absolviert. Von 2005 bis 2015 war sie als Ensemblemitglied am Volkstheater Wien und in zahlreichen Rollen zu sehen. Weitere Engagements führten sie u.a. nach Graz, Hildesheim, zu den Raimund Festspielen nach Gutenstein oder ins heimische Hoftheater Mathans in St. Ulrich. 2014 folgte eine Nominierung als beste Nachwuchsschauspielerin, seit 2015 ist sie Dozentin an der Filmacademy. An Auszeichnungen erhielt sie den Würdigungspreis für Bildung, Wissenschaft und Kunst für besondere Leistungen.

erzentrum
chlandsberg

Wann: **28. und 29. August 2020**, jeweils um 18.00 und 20.00 Uhr. Treffpunkt: Laßnitzhaus, Hollenegger Straße 8, Deutschlandsberg.

Einrichtung: Felix Hafner und Franz Strolchen.

Mit: **Clemens Berndorff, Annette Holzmann, Sebastian Klein, Ana Stefanovic Bilic. Gesamtleitung: Felix Hafner**

Die Veranstaltungen finden im Freien statt! Tickets E 12.- / E 6,-. Da die Plätze begrenzt sind, wird ersucht dringend um Anmeldung unter: office@theaterzentrum.at oder +43 3462 / 6934 ersucht.



„Kulturspaziergang mit literarischer Nahversorgung“

In Zeiten der Demonstrationen ließen die „Kulturspaziergänger“, die sich am vg. Freitag, bzw. Samstag gruppenweise durch die Stadt begaben, schon ein wenig Neugierde aufkommen. Grund für diesen „Spaziergang“ vom Laßnitzhaus aus über den Rathausplatz bis zum Liechtenstein-Sägewerk war ein Projekt, das für „Literarische Nahversorgung in schwierigen Zeiten“ sorgte.

Im Rahmen des vom **DRAMA FURUM Graz / Partner TZ Deutschlandsberg** veranstaltet Festivals „Reloaded“ wurden Texte - Monologe und Ausschnitte aus Stücken von Ferdinand Schmalz, Max Smirzitz, Nava Abrahimi, Christian Winkler und Teres Dopler - präsentiert, wobei das Ansinnen der Künstler, den Beweis anzutreten, dass zeitgenössische Texte was zu sagen haben, sicherlich aufgegangen ist.

Eines war natürlich zusätzlich beachtenswert, dass nämlich gleich drei der Akteure einen **Bezug zu Deutschlandsberg bzw. dem Theaterzentrum** vorwiesen: Die Schauspielerin **Annette Holzmann**, der Schauspieler **Clemens Berndorff** sowie der Regisseur **Felix Hafner**. Drei Künstler, die in ihren Berufen recht erfolgreich sind (Die WR hat berichtet).



Da die Schauplätze der Aufführungen verantwortungsbewusst so gewählt wurden, dass man Theater ohne an eventuelle Folgen des nahen Beieinanders denken zu müssen, genießen konnte. Etwa beim Gang über den Hauptplatz zum Text „Maidorf - Trilogie des Zusammenlebens Vol. „. Da wurde nach allen Seiten freundlich begrüßt, erstaunt gedankt, schließlich war es ja das „Dorfleben“, das hier für Christian Winkler zum Thema wurde. Oder im Gelände des „Holztreff.Liechtenstein“, wo sogar eine große Holzskulptur entstanden ist. Nur zwei Beispiele eines Abends der neueren Literatur und zeitnaher, gelungener Präsentation.

➤ Festival „reloaded“ von Theaterland

Eine Störung im

Dem Leben und Werk der zu unrecht vergessenen Surrealistin Unica Zürn widmet sich die steirische Autorin und Dramatikerin Natascha Gangl in ihrem neuesten Hörstück „Die Revanche der Schlangenfrau“. Im Zuge des Festivals „reloaded“ war es nun in Graz in der Herz-Jesu-Kirche zu erleben – verstörend und betörend.

Es war ein Leben voller Störungen, das die deutsche Surrealistin Unica Zürn gelebt hat. Als Frau erfüllte sie Geschlechterrollen nicht und wurde als gesellschaftlicher Störfaktor wahrgenommen. Wegen ihrer surrealistischen Kunst galt sie als Störfaktor in einem Kunstbetrieb, in dem sie ohnehin nie Fuß fassen konnte. Und dann kamen noch ihre psychischen Probleme dazu, die nicht wie bei männlichen

Künstlerkollegen als Anzeichen eines Genies gesehen wurden, sondern zu Zwangseinweisungen führten.

Dass sie trotz alledem ein Leben lang schrieb und zeichnete – wohl auch um Halt zu finden – nimmt Natascha Gangl zum Anlass, um ihr zu einer Revanche zu verhelfen. Mit dem Wiener Musik-Duo Rdeča Raketa (Maja Osojnik und Matija Schellander) hat sie ein Klangcomic entwickelt, in

Steiermark und DramaForum ➤ „Revanche der Schlangenfrau“ von N. Gangl

System kann betörend schön sein

dem Text, Musik und Video verschmelzen und das sich stets an der Grenze von Verstörung und Betörung bewegt. Die Klangkulisse ist mal bedrohlich laut, mal verspielt zärtlich. Die Texte sind mal von klarer Direktheit und mal von verstörender Wortmalerei. Und die Leinwand, vor der das Trio sitzt, wird mit fragmentarischen Bildern bespielt, die mal hypnotisch wirken und mal wie Störbilder.

All das führt dazu, dass Gangl ihrer Heldin trotz all deren Schwächen, auch Stärke verleihen kann – in Form eines verstörend betörenden Gesamtkunstwerks!

Christoph Hartner



Natascha Gangl flankiert von den Musikern Maja Osojnik, Matija Schellander (Rdeča Raketa)

Endlich: „Bühne frei“

Im Griessner Stadl fand das „FESTIVAL RELOADED“ - ein regionales Dramatikerfestival - statt.

STADL-PREDLITZ. Mit Spielterminen im September-Oktober in Graz endet die verkürzte Sommersaison 2020 „FESTIVAL RELOADED“ (Theaterland Steiermark – Drama Forum), in der zuvor bereits in Radkersburg, Deutschlandsberg und Stadl an der Mur „Theater zu den Leuten“ gebracht wurde. Schwerpunkt des Programms ist die literarische Nahversorgung in dieser schwierigen Zeit, vom an zeitgenössischer Dramatik interessierten Publikum nach coronabedingter Pause mit Dankbarkeit registriert.

Der Kunstverein Stadl-Predlitz, vor fünf Jahren vom Ehepaar Ferdinand Nagele und Anita

Winkler sowie einer Handvoll begeisterter Idealisten gegründet, präsentierte seine Freilichtanlage als idealen Schau- und Spielplatz, was besonders den derzeitigen Einschränkungen optimal entspricht.

In seinem Willkommensgruß drückte der Hausherr seine Freude über diesen seit langem ersehnten „Auftakt“ aus und dankte den Sponsoren und Besuchern, unter denen auch der neue Bürgermeister Wolfgang Schlick mit Gattin war. Der von einem Harmonikaspieler musikalisch umrahmte Abend brachte insgesamt fünf Kurz-Stücke, darunter auch Monologe.

Nagele selbst brillierte in „am apparat“ von Ferdinand Schmalz, einer Rückblende an das „Rote Telefon im Kalten Krieg“.

Von Miroslava Svolikova stammt „Diese Mauer fasst sich selbst zusammen, der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was ge-



Miroslava Svolikova zeigte: „Diese Mauer fasst sich selbst zusammen und der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was gesagt“. Foto: Barf

sagt“, die Europa-Idee betreffend. Im „Am Hafen mit Vogel“, einer Monologfassung von Anah Filou, konnte Naemi Latzer ihr schauspielerisch-akrobatisches Talent voll zur Geltung bringen. In bedrückender Weise wird in Claudia Tondls „Schnee“ zwischenmenschliche Tragik (einsamer Tod einer Mitbewohnerin) aufgezeigt.

Das heimische Griessner-Tea (Doris Feuchter, Marina Hfer, Susanne Stockinger-Puc) brachte mit „zu ordnen“ von Max Smirzitz in einer vom jungen Regiestar Felix Hafner dirigierten „Wortklauberei“ eine heitere Note in den eineinhalbstündigen Abend, der mit Ständing-Ovations ausklang.

Hans Höbenreich